

Kemsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. g.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 35.

Donnerstag, den 6. März 1890.

51. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gemeinderäthe

werden an j e u n i g e Rückgabe der Uebersichten über den Aufwand auf die Nachbarschaftsstraßen zc. p. o 1884/87 b r i n g e n b erinnert.
Wa i b l i n g e n, am 3. März 1890. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die anlässlich der Reichstagswahl durch Absendung von Extraboten und Telegrammen entstandenen Kosten i n a l l e r B ä l d e bei dem Oberamt zu liquidiren. Von denjenigen Ortsvorstehern, welche keine dießbezüglichen Auslagen gehabt haben wird Fehlanzeige erwartet.
Den 3. März 1890. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter.

In der Nummer 34 des Kemsthalboten ist eine von der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft verfaßte Zusammenstellung der Vorschriften über den Verkehr mit Wurzelreben zum Abdruck gelangt. Diese Vorschriften haben die Schultheißenämter nicht nur den Mitgliedern der zum Reblausüberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen zur Nachachtung zu eröffnen, sondern auch selbst an ihrem Teil zu vollziehen.

Namentlich haben sie, wo schon ein Marktverkehr mit Wurzelreben (wie z. B. in der Oberamtsstadt) besteht, oder sich noch entwickeln sollte, denselben einer b e s o n d e r e n Ueberwachung zu unterstellen, und Uebertretungen, die etwa dabei entdekt werden, hieher anzuzeigen.
Den 4. März 1890. R. Oberamt: T h y m.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügungen der R. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsblatt des R. Steuerkoll. S. 15) und vom 14. Januar 1879 (Amtsblatt des R. Steuerkoll. S. 5) werden diejenigen Grundeigentümer und Befähberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Aenderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon spätestens bis zum 1. April d. Js. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden. Die anzugebenden Veränderungen sind insbesondere

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen (Art. 69, 70, 71 und 72 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 Reg. Bl. S. 127)

a) wenn einem Grundstück ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Befreiung von der Staatssteuer oder völlige oder bedingte Befreiung von der Amts- und Gemeindesteuer begründet ist, — Art. 2 1 1—4 und 11 2. des Gesetzes vom 28. April 1873, Art. 8 des Gesetzes vom 18. Juni 1849, Art. 3 des Gesetzes vom 5. Oktober 1858 und Art. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 1877 Reg. Bl. S. 198 — oder wenn ein bisher ganz oder bedingt steuerfreies Grundstück bezw. ein Teil eines solchen infolge der Verwendung zu einem andern Zweck die völlige oder bedingte Steuerfreiheit verloren hat;

b) wenn ein ertragsunfähiges Grundstück oder die bisherige Grundfläche oder Hofraute eines Gebäudes der forst- oder landwirtschaftlichen Kultur gewidmet oder sonst grundsteuerpflichtig wird, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt. (vergl. unten Ziffer 11 d und e);

c) wenn durch Naturereignisse (Anschwellungen, Abschwemmungen, Erdfälle, Versandungen, u. s. w.) ein neues Grundstück (Insel) gebildet oder ein bereits vorhandenes Grundstück vergrößert oder verkleinert wird, ganz verloren geht oder auf die Dauer ganz oder teilweise ertragsunfähig wird.

d) wenn die Ertragsfähigkeit einer Grundfläche durch die Entfernung nachteiliger oder die Entstehung günstiger Verhältnisse auf die Dauer so erhöht wird, daß sie fortan unzweifelhaft in eine höhere Klasse gehört, oder wenn der umgekehrte Fall eintritt;

e) wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert wird durch Verwandlung von Aedern in Wiesen, Wald u. s. w. oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut, Hopfengarten, Steinbruch u. s. w. oder durch das Aufhören einer solchen Verwendung;

f) wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens annimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese Eigenschaft verliert;

g) wenn ein Grundstück geteilt wird;

h) wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefällkataster laufende Kungung aus einer andern Ursache aufgehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden (Art. 81 und 82 des Steuergesetzes)

a) wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergefallen worden, ganz teilweise zu Grund gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;

b) wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertser-

höhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer andern bauernenden Verwendung haultich umgewandelt worden ist;

c) wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile infolge der Benützung zu einem andern Zweck die Steuerfreiheit verloren haben;

d) wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraute verloren gegangen, verkleinert auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützlich geworden, der Land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet oder nach Art. 2 des Steuergesetzes steuerfrei geworden ist;

e) wenn eine solche Hofraute durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist,

f) wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist,

g) wenn bisher ganz unbrauchbar gewesene Gebäude ganz oder teilweise nutzbar gemacht worden sind.

III. Bei den Gewerben (Art. 98 des Steuergesetzes)

a) wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;

b) wenn ein Gewerbe oder eins von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;

c) wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.

Waiblingen, 28. Februar 1890. Stadtschultheißenamt.

Be i n s t e i n.

Fahrrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der Friedrich R i m m i c h s Witwe dahier, kommt in deren Wohnung an nachbenannten Tagen je von Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 1 1/2 Uhr

an folgende Fahrrik zum Verkauf, gegen sofortige baare Bezahlung und zwar

M o n t a g, den 10. März

Bücher, worunter 1 Gesangbuch mit silbernem Schloß, 4 vollständige Betten, mit Bettroß und Polster, Leinwand, Bettgewand, Küchengeßir

D i e n s t a g, den 11. März

Schreinwerk, worunter 2 Kommode, 1

Klavier, 1 Sopha, Faß und Bandgeschirr,

allerlei Hausrat, Feld und Handgeschirr, 150

Str. 1888er Wein 300 Str. Obstmost, 12 Str.

Heu und Dehd 4 Str. Kartoffeln.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Teilungsbehörde.



1.90

und Zoll-
(R. u.
Pf. porto.

elfertig
ter

rt a. M.

Waiblingen.
Geschäftshaus Verkauf.

Frau Martin S o f e r, Fabrikanten-Witwe hier bringt am
Montag den 10. März d. Js.

Vormittags 11 Uhr

Ihr nachstehend beschriebenes Anwesen auf hies. Rathhaus zum 3. und
4. Etage mal im öffentl. Aufsteig zum Verkauf:

1 Nr 82 Dm. ein 3stöck. Wohnhaus mit Zwischhaus, geräumigem
gewöhnlichem Keller, Altane, Souterrain, eingerichteter Wasser-
leitung und größerem Hofraum an der Straße zum neuen
Bahnhof Br.-B. Anschl. 24,000 M.

14 Nr 09 Dm. Garten (B a u p l a z) neben dem Haus
Das Haus enthält folgende Räumlichkeiten:
im Parterre: 1 Arbeitsaal (10 m lg. und 4'60 m breit) und
3 Zimmer mit Küche.

Im I und II Stock: je 5 schöne Zimmer mit Küche und Speise-
kammer.
Im Dachstock: 2 Zimmer und Küche.

Das Haus wurde im Jahr 1888, massiv von Stein erbaut und
eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und seiner Räumlichkeiten
namentlich zu einem Geschäftshaus.

In demselben wurde bis zum Ableben des fr. Besitzers eine
mechanische Strickerei betrieben, es eignet sich aber auch zu jedem andern
Geschäfts- oder Fabrikbetrieb und kann im Bedürfnisfalle noch erweitert
werden, da es auf allen Seiten frei steht.

Die Zahlungsbedingungen sind 1/4 baar, der Rest in Jahres-
zielen à 1000 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß die
unterzeichnete Stelle zur Erteilung näherer Auskunft gerne bereit ist.
Den 3. März 1890.

Ratschreiberei.

Lehrerkonferenz

des Waiblinger Sprengels: **Mittwoch den 12. März, Morgens**
9 Uhr in **En d e r s b a c h**.

Einzuliebende Choral: „Ach sieh ihn dalben.“ „Ein Sämmlein“.
Waiblingen, 5. März. Konf. Dir. J e l l e r.

Waiblingen.

Haus- und Waarenlager-Verkauf.

Im Auftrag der Luise K u n z verkaufe
ich unter Leitung der Ratschreiberei auf dem
Rathhaus zu Waiblingen

am **Montag den 10. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

die vorhandene Gebäudehälfte No. 176 mitten
in der Stadt bei der inneren Kirche mit einem

**größeren Weiß-, Woll-, Puz- und Ellen-
waarenlager nebst Ladeneinrichtung**

wozu ich Liebhaber mit dem Anfügen einlade, daß das Geschäft am Ver-
kaufstage Vormittags von 9 bis 12 Uhr zur Besichtigung geöffnet ist.
Den 3. März 1890.

Schultheiß S c h l ö r
von Deutelsbach.

Militär-Verein Waiblingen.



Die Mitglieder des Militär-Vereins be-
theiligen sich am

Donnerstag den 6. März
am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs
an dem um Vormittags 10 Uhr stattfindenden Kirch-
gang. Zahlreiche Theilnehmung wird erwartet.

Sammlung präzis 9 Uhr im Lokal.

Abends von 7 1/2 Uhr an

gesellige Unterhaltung

im Lokal.

Der Ausschuss.

Branntwein.

aus **W e i ß g e n** per Liter 1 M 50 J
W a t z e n und **M ö g g e n** 1 M
M a i s 70 J

bei Mehrabnahme nach Uebereinkunft, empfiehlt in nur selbstgebrannter
abgelagerter Waare

Robert Wied

Brennereibesitzer in Poppentweiler.

Für den Monat März kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 40 J, bei der Expedition für
30 J abonniert werden.

Die Redaktion.

Männergesang-Verein Waiblingen.

Nächsten

Freitag, den 7. ds. Mts.

abends 7 Uhr

findet im **Adlersaal** eine

musikalische Abendunterhaltung

statt unter ges. Mitwirkung einer Anzahl bliesiger Damen und unseres
Ehrenmitgliedes Herrn H. Foertsch aus Stuttgart, wozu sämtliche
Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen hiemit freundlich ein-
geladen werden.

Der Ausschuss.

Stuttgart.

Schwarze Cachemirs

doppeltbreit
von **Mark 1.—** per Meter an, in 25 verschiedenen
anerkannt soliden Qualitäten.

Farbige Kleiderstoffe

in größter Auswahl worunter mehrere Partien, zur
Hälfte des seitherigen Preises, worauf ich meine
geehrten Kunden, hauptsächlich zur Konfirmation, ganz
besonders aufmerksam mache.

N. REICHMANN

nur noch 14 Birschstraße 14.

Waiblingen.

Flaschenbier

zu 12 und 18 J die Flasche, aus
der **L i n d e n m a y e r' s c h e r**
Brauerei Stuttgart empfiehlt

Max Sehenauer
Spezereihandlung,
410 Schmidenerstraße.

**Hochfeiner Medicinal-
Tokayer**

aus der vom Kgl. Ungar. Ackerbau-
Ministerium ernannten Weinagen-
tur zu Erlau (Ungarn.)

Aleiniße Verkaufsstelle in:
der **Marggraff'schen Apotheke**, Waib-
lingen.

Waiblingen.

Ein freundliches

Zimmer

hat bis 1. April zu vermieten
Christian A r b o g a s t
Frohnaderstraße.

Waiblingen.

Zu verkaufen

einen neuen **R u h w a g e n** ober
Einspänner
G. A u w e d e r, Schmied.

Waiblingen.

Einen kräftigen jungen Menschen
nimmt

in die Lehre

G. W ö l p e r t, Schmied.

Stuttgart.

Ein geordneter, jüngerer

**Weingärtners-
Knecht**

findet sofort Stelle. Näheres
in **M e n h o f e r s t r. 35**
Neubau.

Waiblingen.

Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt

in die Lehre.

F. D p p e n l ä n d e r Schreiner.

Ein jüngerer

Bursche

von 17—18 Jahren der etwas Feld-
geschäft versteht kann sofort eintreten
bei

W. Mauser

Schlachthaus Cannstatt.

Seit 15 Jahren bestens bewährt!

Kein Geheimmittel.

Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

„Gehör-Oel“

heilt schnell und gründlich temporäre
Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst
in den ältesten, hartnäckigsten Fällen.

— Das **lästige Ohrenrauschen**,
sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort
beseitigt, wie tausende Originalatteste
beweisen. Preis à Flasche 3 M. 50
Pf. In **Wien** nur echt mit Schutz-
marke in Apotheken

C. Gaudner's Engel-Apotheke Wien I,
Haupt-Depot in der **Hof-Garnison-Apotheke**
in **Stettin**.

General-Depot in Schwab. Gemünd bei
Apoth. **M ü l l e r**, Obere Apotheke.

Von ärztl. Autoritäten bestens empfohlen!



**Deutsche
SCHAUMWEINE
FABRIK
WACHENHEIM
(Rheinpfalz)**

empfehlen ihre durch
natürliche Gährung
hergestellten
Schaumweine.

Generaldepôt
für Württemberg u.
Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.

Paris 1889: Diplôme d'honneur.

Makulatur-Papier

ist zu haben bei **C. F. Bud.**

Württemberg.

12. Wahlkreis. (Wahlberechtigte 24 292.)
Stichwahl am 1. März zwischen Keller und Pfüger.
Pfüger gewählt mit 11497 St. Keller erhielt 9078 St.
Grallsheim 1667 Keller, 2670 Pfüger
Gerabronn 2097 K., 3425 Pf.
Künzelsau 2902 K., 2454 Pf.
Mergentheim 2412 K., 2948 Pf.
zus. 9078 K., 11497 Pf.

Somit Pfüger mit 2419 St. Mehrheit gewählt.

Nachdem nunmehr auch das Wahlergebnis aus dem XII. württembergischen Reichstagswahlkreis vorliegt, sind aus Württemberg gewählt 4 Anhänger des Kartells, 9 Demokraten, 4 Zentrumsmitglieder; im letzten Reichstag war Württemberg vertreten durch 13 Anhänger des Kartells und 4 Zentrumsmitglieder.

Stuttgart. Der Schühenshof, dieses beliebte Vergnügungsort, ist von der Livilbrauerei um den Preis von 188,000 Mark an die Herren G. D. Fink und Karl Alber verkauft worden.

Von der Lotterie zu Gunsten der Restauration der Sebalduskirche in Nürnberg dürfen in Württemberg weitere 10,000 Lose à 2 M. abgesetzt werden. Als Hauptagenten für Württemberg sind die Gebrüder Schultes in Ulm und J. Schweidert in Stuttgart aufgestellt worden. Nur solche Lose dürfen in Württemberg verkauft werden, welche von der Stadtdirektion Stuttgart abgeköpft sind.

Stuttgart. (Frisches Gemüse.) Bei Balzacht sind gestern die ersten neuen Maltakartoffeln, sowie neue Tomaten eingetroffen. Ebenso kam eine Sendung neuer Weintrauben an.

Stuttgart. (Geschmoren für das I. Quartal.) Ad. Zaiser, Schlossermstr., Chr. Ad. Lehrenkraus, Bäckermeister, Wilh. Reinwald, Zimmermaler, Joh. Bernh. Lapple, Kaufm., Paul Albert Wagner, Seifenkieder, Fr. Schlatterer, Mehlhändler, Joh. Chr. Röhl, Privatier, sämtl. in Stuttgart; Aug. Alber, Priv., Ernst Conrath, Apotheker, beide in Cannstatt; Rich. Merkel, Fabrikant, Jul. Bayer, Kaufm., Ludw. Arnold, Direktor, Karl Leibfried, Fabr., A. A. Lang, Bürstenfabr., diese in Sölingen; Louis Kallenberg, Fabr., Anton Holländer, Bierbrauer; beide in Ludwigsburg; Fr. Moser, Dekonom in Markgröningen, Fr. Pfisterer, Gem. Rat in Juffenhausen, Gottl. Holzboog jun., Gem. Rat in Koinwehheim, Gust. Maurer, Priv. in Feuerbach, Fried. Wieland, Müller in Schwailheim, Dan. Häberle, Weingärtner, Herm. Heß, Fabr., beide in Waiblingen, Aug. Bittz, Kaufm. in Wittenenden, Fr. Berner, Gem. Rat in Enderbach, Fr. Häberle, Gem. Pfleger in Weinstetten, Aug. Braun, Kaufm. in Blochingen, Wilh. Kull, Weingärtner in Salsburg, J. Fr. Gohl, Weingärtner in Wangen, Joh. Ries, Gem. Rat in Degerloch.

Das diesjährige Schwäbische Kreisturnfest wird in Gmünd abgehalten werden. Für dasselbe sind die Tage vom 27. bis 29. Juli in Aussicht genommen. Für den Festplatz ist ein ganz in der nächsten Nähe des Bahnhofes gelegener Garten ausgewählt worden.

Waiblingen a. G., 28. Febr. Fuhrmann Söll von hier geriet gestern so unglücklich unter den Wagen, daß ihm heute der rechte Fuß abgenommen werden mußte.

Simmendingen, 1. März. Unser Ort ist in diesem Jahre eine wahre Unglücksstätte. Am 2. Januar brach die Frau Sonnenwirt Wörner den Fuß, vor 14 Tagen eine 40jährige Frau ebenfalls den Fuß, vor 10 Tagen ein Mann den Arm, heute ein 30 Jahre alter Mann, der auf dem Felde beschäftigt war, den Fuß.

Freudenstadt, 1. März. Umgebungs-Kommissar M. hier verunglückte gestern auf einer Amtsrise zwischen Hornberg und Zwerenberg DA. Calw, dadurch, daß er auf der gefrorenen und mit frisch gefallenem Schnee bedeckten Straße ausglitt und den linken Arm brach.

Dehringen, 1. März. Gestern Abend vor 5 Uhr entsprang aus dem von Hall kommenden gemischten Bahnzug bei Neuenstein ein Doh, geriet unter die Räder und wurde elendiglich zermalmt. Ein gewaltiger Ruck meldete die Gefahr, die zum Glück für das Zugpersonal, ohne schwerere Folgen vorüberging.

Rödingen, 3. März. Im Laufe der letzten Woche sind dem Freiherrl. v. Thumb-Neuburg'schen Schloßgärtner in Unterboihingen von 5 blühenden Kindern 4 an Diphtheritis gestorben. Der Jammer der schwer heimgesuchten Eltern ist grenzenlos.

Siedesheim. Ein köstliches Geschickchen ereignete sich vor einigen Tagen bei einem hiesigen Bäckermeister. Um nämlich den angemachten Brotteig etwas vor Kälte zu schützen, legte er über denselben eine Decke. Der Sohn des Hauses, der nach einiger Zeit in etwas heiterer Stimmung nach Hause kam, glaubte sein Bett vor sich zu haben, schlug die Decke zurück und legte sich in das vermeintliche Bett. Als nach einigen Stunden der Vater aus Baden gehen wollte, fand er dann zu seinem, wie begreiflich nicht geringen Erstaunen und Schrecken seinen Sohn süßschlummernd im Teig liegen und zwar bis an den Kopf zugebedt. Was nun folgte, darüber schweigt unseres Gewährsmannes Höflichkeit.

Deutsches Reich.

Sulzbach (Oberschlesien), 2. März. (Eine nichts weniger als erfreuliche Ueberraschung) ist einer großen Anzahl von Ehepaaren hier und in der Umgegend bereitet worden. Bei Revision der Standes-

amts-Register des diesseitigen Bezirks hat sich nämlich die eigentümliche Thatsache herausgestellt, daß jemand die Geschäfte des Standesbeamten versehen hatte, ohne dazu berufen und vereidigt worden zu sein. Sämtliche von ihm während einer Reihe von Jahren vorgenommenen Standesamtlichen Akte mußten für ungültig erklärt werden. Die Folge davon wird sein, daß alle Ehepaare von neuem getraut, alle Personen von neuem als geboren und gestorben eingetragen werden müssen.

Ausland.

Rom, 3. März. Der Papst empfing gestern Mittag die Kardinal- und Prälaten zur Entgegennahme von deren Glückwünschen anlässlich seines Geburtstages sowie des Jahrestages seiner Krönung. Der Kardinal und Dekan des heiligen Kollegiums, Monato la Baletta, verlas als Doyen eine Adresse. Der Papst erwiderte darauf: Der doppelte Jahrestag bilde für ihn einen Hinweis darauf, daß die Jahre gezählt seien. Schon viele Jahre seien dahin gegangen mit ihren Uebeln auch die Zukunft erscheine schmerzlich, aber er tröste sich, denn sein Leben sei dem Ruhme Gottes und der Kirche gewidmet. Er wünsche sehnlich, Gott möge der Kirche und ihrem Oberhaupte Freiheit und Unabhängigkeit wiedergeben. Das Ziel seines Pontifikats erblicke er darin, allen die Wahrheit des Evangeliums zu lehren, darum seien auch seine Encykliken geschrieben, denn alle Völker müsse er unterrichten. Bis her habe er die Grundzüge des Familien- und politischen Lebens gekennzeichnet, jetzt werde er besonders die soziale Frage behandeln. Diejenigen, in deren Händen sich die Gewalt befände, müßten eine Lösung dieser Frage mit allen Kräften, namentlich durch Schule und Presse, unterstützen. Daran werde er arbeiten, so lange er lebe, und von diesem Ziele werde er sich nicht abschrecken lassen. Der Papst, der sich sehr wohl befand, unterhielt sich sodann noch mit den Kardinalen und Prälaten. Heute findet in der Sixtinischen Kapelle die offizielle Ceremonie statt.

Paris, 3. März. Die französischen Truppen wurden nördlich von Kotonn von Eingeborenen des Königreichs Dahomey angegriffen, letztere jedoch mit einem Verluste von 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen. Der Verlust der französischen Truppen beträgt einen Todten und drei Verwundete.

London, 3. März. Es verlautet, Großbritannien werde auf der Berliner Konferenz dreifach vertreten sein. Salisbury werde die Vertreter aus den Arbeitgebern und Sachverständigen wählen.

London, 3. März. Nach den letzten Nachrichten aus Brisbane sind bei dem Schiffbruch des Dampfers Quetta 164 Personen umgekommen, 116, darunter der Kapitän, gerettet.

London, 4. März. Nach den letzten Nachrichten aus Brisbane: vom 3. März sind bei dem Schiffbruch der Quetta geretteten Personen, darunter der Kapitän, auf Thuraday, Island, eingetroffen.

London, 1. März. In der Queens Bench Abteilung des obersten Gerichtshofes gelangte gestern ein von Sir Morell Macenzie gegen Eduard Steinkopf, Eigentümer der St. James Gazette, eingeleiteter Prozeß wegen Ehrenkränkung zur Verhandlung. Steinkopf hatte im Mai 1888 von Berlin aus an die Zeitung berichtet und mehrere damals in Berlin umlaufende Gerüchte wiedergegeben. So schrieb er u. a. Macenzie werde der Verschwörung beschuldigt, weil er, obwohl er wußte, daß der Kronprinz am Krebs litt, dies bestritt, damit der Kronprinz nicht von der Thronfolge ausgeschlossen würde. Wenn der Kaiser sterbe, werde Macenzie flüchten müssen u. s. w. Macenzie beschwor, der Krebs sei bei Kaiser Friedrich erst 8 Tage vor der Thronbesteigung definitiv erkannt worden! Steinkopf wurde in die Kosten und zu 1500 Pfd. Geldbuße verurteilt.

Brüssel, 4. März. 3000 Sozialisten durchzogen gestern die Straßen unter den Rufen: Es lebe die Republik! Nieder mit dem König.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Wo ist das Zeug, welches der Doktor in dieser Nacht getragen hat?“ fragte er weiter.

Wieder versicherte die Frau, nichts davon zu wissen.

„Wo schlafen Sie?“ forschte Körber.

Die Frau bezeichnete das Zimmer, es war am andern Ende des Hauses.

„Und wo schläft der Kutscher?“

„Im Stalle — bei den Pferden.“

„Ist der Doktor während dieser Nacht lange aufgeblieben?“

„Ich weiß es nicht — ich habe mich um 10 Uhr zu Bett gelegt.“

Körber fragte die Frau nicht weiter. Sie schien in der That von nichts zu wissen. Der Doktor konnte das Haus verlassen haben, und zurückgekehrt sein, ohne daß sie es bei der Abwesenheit ihres Schlafzimmers bemerkt hatte.

„Ehe er auch den Kutscher verhörte, durchsuchte er das ganze Haus — jedes — Zimmer — jeden Schrank. Er hatte die Frau als Führerin mit sich genommen. Er fand nichts. — Er trat in das Gartenzimmer, dessen Thür in den Park führte. Es enthielt nur wenige Meubles, mehrere Stühle — einen Tisch und einen Divan. Sein Blick glitt über den Fußboden — einige schwach feuchte Stellen fielen ihm auf.“

„Sind Sie heute Morgen schon in diesem Zimmer gewesen?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte die Frau.

„Oder der Doktor — oder der Kutscher?“

„Auch die nicht. Der Doktor hat sein Zimmer noch nicht verlassen und der Kutscher ist noch gar nicht im Hause gewesen.“

„Waren Sie gestern hier?“

„Auch gestern nicht. Es kommt um diese Zeit nur selten Jemand in das Zimmer.“

Körber beugte sich nieder, um die feuchten Stellen genau zu untersuchen. Sie rührten offenbar von Tritten — von feuchten Stiefeln — es war Grund an den Stellen — sie führten, wenn auch noch schwach erkennbar, von der Thür bis zum Ausgange in den Park.

„Dies sind die Spuren seiner Heimkehr,“ sprach er. „Er hat die nassen, beschmutzten Stiefel also noch getragen — sie müssen sich auch finden.“

Sie fanden sich aber nicht, obschon er das ganze Haus, Boden und Keller, selbst die Stallungen und einen Teil des Parks durchsuchte. Er fand auch die Kleidung nicht, welche der Doktor getragen hatte und die durchnäht war.

Auch das Verhör des Kutschers führte zu keinem weiteren Resultate. Derselbe hatte die Kleidung und Stiefel des Doktors am Abend zuvor gereinigt, war am dem Morgen noch nicht im Hause gewesen und wußte gleichfalls nichts davon, ob sein Herr während der Nacht das Haus verlassen habe. Auch seine Aussagen trugen das Gepräge der Wahrheit.

Körber hatte durch die Hausfuchung mehr Beweise aufzufinden gehofft. Die Täuschung stimmte ihn unwillig. Es war ihm ein Rätsel, wo Prell die durchnähte Kleidung gelassen haben konnte. Auch eine doppel-läufige Pistole fand er nicht in seinem Besitze. Diese — wie den Spaten konnte er freilich von sich geworfen oder versteckt haben.

Oder sollte er dennoch dies Alles im Hause versteckt haben? Er hatte es so genau und aufmerksam durchsucht.

Es blieb ihm rätselhaft. Er kannte des Doktors kalten, scharfberrechnenden Verstand, allein er hatte nicht erwartet, daß es ihm gelingen werde, so vollständig jede Spur seiner nächtlichen That zu verwischen.

Er hatte die Zimmer sämmtlich abgeschlossen und lehrte mit den Schlüsseln in die Stube des Doktors zurück.

Ohne weiter eine Frage an ihn zu richten und ohne auf Prells forschenden und zugleich höhrenden Blick zu achten, befahl er ihm, ihm zu folgen.

„Darf ich mir die Schlüssel zurück erbitten,“ sprach Prell indem er sich ruhig erhob.

„Nein,“ erwiderte Körber kurz. „Sie werden sie wohl auch nicht wieder gebrauchen.“

„Vielleicht doch und sogar hoffe ich sehr bald,“ warf Prell ein.

„Folgen Sie mir,“ entgegnete Körber.

Er befehlt die Schlüssel und schritt voran.

Nachdem alle das Zimmer verlassen hatten, schloß Körber diese ab.

Ohne Högern folgte Prell.

Die Wirtschafterin, welche ihren Herrn fortführen sah, warf sich ihm weinend entgegen.

„Was haben Sie nur begonnen, daß Sie verhaftet werden!“ rief sie schluchzend.

„Bis jetzt weiß ich es selbst noch nicht,“ erwiderte Prell. „Seien Sie ruhig und geben Sie auf das Haus Acht — der Herr Polizei-Commissär macht sich nur ein Vergnügen, — eine kleine Rache, das ist Alles! — Ich werde bald zurückkommen,“ fügte er hinzu.

Körber erwiderte kein Wort darauf.

Ohne Weigerung stieg Prell in den vor seinem Besitztum harrenden Wagen. Drei Polizeidiener nahmen neben ihm im Wagen Platz, der vierte auf dem Bock neben dem Kutscher.

„Sie haften mir für Alles,“ sprach Körber noch einmal zu ihnen.

„Einer bringt mir Nachricht nach meiner Wohnung.“ — Der Wagen mit dem Gefangenen rollte davon.

Körber schritt seiner Wohnung zu. Er bedurfte notwendig der Ruhe. Daß er sich auf die ihm untergebenen Beamten verlassen konnte, wußte er; allein die Erfolglosigkeit der Hausfuchung bei Prell und Prell's eifige Ruhe, sein Hohn hatten ihn auf's Neue aufgeregert.

Die Schmerzen der Wunde wurden immer heftiger.

Erschöpft warf er sich auf dem Sopha nieder, als er sein Zimmer endlich erreicht hatte. Er ließ einen Wundarzt holen. Derselbe erklärte die Wunde für nicht gefährlich, weil der Knochen nicht verletzt war, dennoch empfahl er ihm die größte Ruhe und Aufmerksamkeit, damit die Entzündung, welche bereits eingetreten war, sich nicht steigere. Er mußte fortwährend kalte Umschläge machen.

Er hätte kaum nötig gehabt, ihm Ruhe zu empfehlen, Körbers Natur forderte sie nach den heftigen Anstrengungen von selbst. Es war seine Absicht gewesen, noch zum Criminalrichter zu gehen und demselben von seinem Schritte Anzeige zu machen, er konnte es nicht mehr. Durch einen Polizeidiener ließ er Pintus von dem Vorgefallenen in Kenntnis setzen.

Raum eine Stunde später kam der Richter in größter Aufregung zu ihm.

„Commissär! was haben Sie gemacht?“ rief er bestürzt, als er kaum in das Zimmer getreten war.

Trotz des heftigen Schmerzes mußte Körber doch lächeln. —

„Den Mörder Bergers verhaftet,“ erwiderte er.

„Den Mörder Bergers — den Doktor Prell?“ rief Pintus, dessen Staunen wuchs. „Nein — das ist nicht möglich! Sie haben eine Ueber-eilung begangen — haben sich durch einen unglücklichen Verdacht zu weit führen lassen! Ich habe Sie vergebens gewarnt! Es ist ja unmöglich, —

Prell ein Mörder! Bergers Mörder! Nein — ich glaube alles Andere eher! Haben Sie denn Beweise gegen ihn!“
(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 28. Februar 1890.

Aufgebote.

Immanuel Schaal, led. Weingärtner von Gerabsetten, in Stuttgart und Elisabeth Friedrike Kühle, ledig von hier. Gotthold Friedrich Josenhans, led. Oekonom von Stuttgart und Maria Fischer, ledig von hier.

Eheschließungen.

Johann Karl Stegmaier, Zimmermann, geschieden von hier mit Dorothee Katharine Blumhardt, ledig von Wolfsöben Gde. Affalterbach DA. Marbach. Karl Gottlieb Schleich, led. Schmid von Neufürstenthütte DA. Badnang mit Christine Rosine Kreger, ledig von Neufürstenthütte DA. Badnang, in Cannstatt. Julius Hauser, led. Ziegeleiarbeiter von hier mit Rosine Auguste Hohn von Häfnerhaslach DA. Brackenheim in Stuttgart.

Geburtsfälle.

Dem Wilhelm Hörz, Oberamtsgeometer hier 1 Sohn. Dem Gottlieb Schrauffer, Schreiner hier 1 Tochter. Dem Immanuel Curklin, Schlosser hier 1 Sohn. Dem Johann Christian Kauffmann, Bäcker hier 1 Tochter. Dem Ludwig Christof Schwarz, Weichenwärtler hier 1 Tochter. Dem Johann Christian Kühle, Bauer hier 1 Tochter. Dem Johann Friedrich Bämmle, Weingärtner hier 1 Tochter. Dem Wilhelm Gottlob Bischoff, Bauer hier 1 Tochter. Dem Karl Leonhardt Schwarz, Kutscher hier 1 Tochter. Dem August Bubeck, Bauern hier 1 Sohn. Dem Wilhelm Christian Wöchner, Bauern hier 1 Tochter. Dem Johann Wilhelm Blaz, Schreiner hier 1 Sohn. Dem Jakob Friedrich Wöchner, Bäcker hier 1 Sohn. Unehelich 2.

Sterbefälle.

Dem Christian Weida, Schuhmacher hier 1 Sohn totgeboren. Karl Johs Bohn, Kupferschmids Ehefrau, Christine Louise geb. Grießhaber, 53 Jahre alt. „Wilhelm Albert“ 6 Wochen alt, Sohn des Gottlob Klingler, Schneiders hier. Andreas Schweitzer, Schuhmachers Ehefrau Anna Marie geb. Klink, 49 Jahre alt. „Euse Louise“, 2 Jahre alt. Tochter des Friedr. David Schert, Metzgers hier. Georg Friedrich Kurz, Hafner, 49 Jahre alt. Gustav Adolf Bezner, Conditor und Kaufmann hier, 60 Jahre alt. „Gottlob Eugen“ 3 1/2 Jahre alt, Sohn des Gottlob Christian Bubeck, Weingärtners hier.

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver-brenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert,) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerhäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Burkin-Stoff genügend zu einem Anzuge reine Wolle nadelfertig zu Mt. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß Mt. 2.35 Pf.

durch das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger und Co.** Frankfurt a.M., Muster-Auswahl umsonst franko.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, jedoch die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salpatrien, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel teurer als die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidalleiden zc. zc. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Roschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.“

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von Gottlob Billinger.

New-York, 26. Februar; der Postdampfer Pennland, Capt. Buschmann, ist nach Antwerpen abgegangen. New-York, 26. Februar; der Postdampfer Westerland, Capt. Jamison, ist von Antwerpen angekommen. Philadelphia, 27. Februar. Dampfer „Niederland“ Kapitän Vence — abgegangen am 12. Febr. von Antwerpen — ist heute wohlbehalten hier angekommen.